Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 9 (1902)

**Heft:** 23

**Artikel:** Vom schweizerischen Turnlehrerbildungskurs in Bern 1902 [Schluss]

**Autor:** F.M.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-540135

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vielleicht keinen direkten Ruten mehr hätten, so kommt er doch der kommenden Generation zu Gute. Und ein bischen ideal und solidarisch dürsen auch wir Lehrer sein! Es kommt uns — gelinde gesagt — denn doch etwas start vor, vom Staat immer größere Beiträge zu verlangen und diesenigen, die es direkt angebt, leisten nicht ihr — Mögliches. Unseres Wissens sind es nur noch verschwindend wenige Schulgemeinden, welche den Pensionsbeitrag von 70 Fr. nicht bezahlen. In vielen Schulgemeinden übernähmen die Schulkai en sofort die Mehrleistung von 10 Fr.; wo dies nicht der Fall wäre, "vermöchte" es jeder Lehrer aus seiner Tasche zu leisten. Ulso auch hier "vorwärts"! Die Bezirkstonserenzen wären die richtigen Instanzen, diesen Stein ins Rollen zu bringen!

# Bom schweizerischen Eurnsehrerbildungskurs in Bern 1902.

(Schluß.)

Auch für den theoretischen Teil tes Turnunterrichtes war gute Fürsorge getroffen. In einer Reihe von Vorträgen hatten wir Gelegenheit, das Not-

wendigfte und manches Rügliche carüber zu hören.

Herr Turnlehrer und Aursteiter Alfr. Widmer hielt uns zwei Vorträge. Im ersten behandelte er die Anlage er neuen eidgenössticken Turnschule vom Jahre 1898 und den zweckmäßigen Gebrauch derselben. Er machte vor allem auf die Unterstiede der neuen Turnschule von der früheren eidgenössischen Turnschule (vom Bundesrate genehmigt den 1. Sept. 1876) aufmertsam, und hob die Umwandlung der rein sustematischen in eine sustematischenethodische Anlage derselben hervor. Auch die Figurentaseln, die Beilage zur Turnschule, wurden herbeigezogen. Die Fig. 61, oder aber die Beschreibung im Register mußte als salsch bezeichnet werden. Das Kommando: Armheben vorn, — hebt! sollte, an log demjenigen bei der gleichen Stabübung auf: Arme vorn. — hebt! verseinsacht nerden. Diese Form ist fürzer und doch vollständig.

Es find noch zwei andere Figuren in der Beilage ber Turnschule, welche besonders verdient hatten, ermähnt und geprüft zu werden, Fig. 7 und 35. Die Figurentasel stellt an beiden Orten Rumpsbeugen vorwärts mit senkrechter Armhaltung bar, so bag die Fingerspiken die Fußspiken berühren. Das Raifter bezeichnet die Uetungen als Rumpfbeuge vorn. "Sochhalte der Arme." Bezeichnung hat fd on zu manchen Migverstandniffen Anlag gegeben, mas man auch im Laufe bes Turnfurses beutlich und wiederholt beobachten konnte. Man barf baber fagen: entweber ift die Figur ober die Bezeichnung im Register falich, ober es liegt eine millfürliche Unnahme bon feiten ber Berfager gu grunde. Beugt man bei hochhalte der Urme ten Rumpf nach vorn, o gelangt ber Oberforper in mehr ober minder rechtmintliger Lage jum Unterforper. Arme behalten ihre unveranderte, in der verlängerten Achie des D erförpers liegende Stellung und net men fomit magrechte Lage ein. Allerdings ift ber Rumpf bei den genannten Figuren ftart gebeugt, so daß die Arme in eine etwas tiefere und schiefere Lage gelangen, nicht aber, daß die Hände die Fußspipen erreichen, ohne daß ein Armsenken damit verbunden werde. In diese senkrechte Lage gelangen die Urme beim Rumpsbeugen vorwarts mit Borhalte der Urme. Will man daher die Uebung so ausführen lassen, wie fie die Fraur andeutet, dann soll man beim Rumpsbeugen vorwärts mit Hochhalte der Arme, um jeden Zweifel zu heben, mit dem Rommando die Bezeichnung der Armhaltung verbinden, was aber nur dann nötig ist, wenn die Arme senkrecht zu stehen kommen (Rumpibeugen vormarts mit Armfenten gur Borhalte.) Im anderen Fall, wenn vämlich beim Vorbereitungstommando die Armhaltung nicht vorgeschrieben wird, gelangen die Urme in die magrechte Lage.

Im zweiten Vortrag sprach Herr Widmer über die Systematif und Methodit des Schulturnes im allgemeinen und von der Verschiedenheit des Anabenund Mädchenturnens im besondern.

Ferr Gelzer hielt uns ebenfalls zwei Vorträge. Im ersten erörterte er ben hohen Wert der Leibesübungen in tö perlicher und erzieherischer Hinsicht. Im zweiten entwickelte er ein sehr interessantes geschicktlich-litterarisches Vild des antisen und modernen Lurnens, wobei die großen Verdienste des verstorbenen Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn für die Turnerei besonders hervorgehoben wurden. Die Bezeichnung "Turnen", welches Wort sich auf "Turnier" zurücfsühren läßt, möchte der Herr Redner durch den Ausdruck "Leibesübungen" ersett wissen. —

Hunden über die erste Hilse bei Unglücksfällen, die beim Turnen und anderswo vorstommen können. Nach dem der anatomische Bau der verschiedenen Arten von Knochen an der Hand der Knochenstücke selber gezeigt wurde, kamen die Knochenbrücke zur Sprache, wie sie entstehen können und wie man dem Patienten die erste Hilse leisten soll. Es wurden leichte und schwere Knochenbrücke auseinandergehalten und deren Behondlung durch den Laien angedeutet. In der zweiten Stunde wurde der Legriss "Gelent" klargemacht, sodann die Verrenkung (Luxation) und die Verstauchung (Distarsion) in sehr packender, lehrreicher Weise besprochen.

In der Zwischenpause eines Vormittags verschaffte uns herr Turnlehrer Joh. Bandi eine wahre Freude, indem er uns mit seiner vierten Turnklasse (4. Turnjahr) eine in jeder hinsicht musergültige Turnunterricktöstunde vorsführte. Marsch= und Ordnungsübungen, Freiübungen, Reck, Barren, Springel und Spiel kamen an die Reihe. Es war ein Genuß zuzusehen, wie freudig die junge Mannschaft zu Werke ging. Der Weg zum a vom Gerät weg wurde von allen im Lausschritt zurückgelegt. Damit wurde natürlich bedeutend an Zeit gewonnen. Wir sahen, was ein gut geleiteter Turnunterrickt in drei Jahren zu leisten im stande ist. Es muß allerdings zugegeben werden, daß an den wenigsten Orten Turnplat, Turnlosal, Turn= und Spielgeräte in solcher Anzahl und Beschaffent eit vorhanden sind, wie auf dem Schwellenmätteli in Bern.

Laut Stundenplan waren vier Stunden für schriftlicke Arbeiten vorgesehen. Es müssen diese Arbeiten gar günstig ausgefallen sein, oder es muß die Korrektur derselben die Geduld der Herren Kursleiter zu start in Anspruch genommen taben, denn statt vier mußten wir bloß drei liesern. Diese bestanden zweilen in einer ausssührlichen Propa ation auf eine Turnunterrichtsstunde für eine Jahrestlasse oder sür eine kombinierte Turnklasse. Der Umstand, daß eine Anzahl von schriftlichen Arbeiten nicht zur vollen Zufriedenheit der Kursleiter ausssiel (wie es sich in einer Kritistunde her usstellte), beweist, daß noch nicht alle Lehrer des Turnens sich ganz mit der Turnschule vertraut gemacht haben, und daß die Vorbereitung auf die Turnstunde hie und da noch zu wünschen übrig läßt. —

Am 18. Oktober vormittags fand die Schlußinspeltion statt, welde durch Herrn Backli, Turnletrer in Schaffhausen, als Vertreter des Centralkomitees des eidgenössischen Turnvereins und durch Herrn Obersten und Polizeipräsitenten Guggisderg in Bern als Ab eordneter ces Militärdepartements abgenommen wurde. Die Herren Inspektoren sprachen sich sehr günstig über die Leistungen der Kursteilnehmer, besonders aber über diesenigen der Kursleiter aus. Um 2 Uhr namittags, nach einem geweinschaftlichen Bankett im Hotel du Pont, an welchem auch die Herren Inspektoren und Kursleiter teilnahmen, was uns allen zur Ehre und Frende gereichte, wurde der Kurs für geschlossen erklärt, und die Teilnehmer gingen nach allen Richtungen des Windes außeinander.

Bur Erhaltung und Förderung echt tollegialisch=gemütlicher Stimmung bienten die gemeinschaftlichen Zusau menfünfte und Ausflüge. Bon den letzteren

besonders gelungen war der gemeinsame Ausmarsch am 2. Samstag den 12. Ott. nammittags auf den Gurten. Beim Aufstieg wurde ein Stafettenlauf veranstaltet. Nach vorausgegangener Aufstellung der einzelnen Läuser wurde eine fingierte Depesche in 18 Minuten von Bern aus auf den Gurtenkulm (10 km) befördert. Leider wurde uns die sonst herrliche Aussicht auf dem Kulm vom herrschenden Nebel getrübt. Zeder fügte sich in das Schicksal und drückte sich in die Biershalle, wo die gemütliche Unterhaltung um so ungestörter vor sich ging. Der Rückweg führte uns über Könitz in strammem Marsche unter fröhlichen Gesängen wieder nach Bern zurück.

Um Abend des 16. Ottobers wurden wir vom bernischen Stadtturnverein zu einer gemütlichen Zusammenkunft eingesaden, was allseitig mit Freuden aufgenommen und nachdem der Abend sich zu einem der schönsten während des ganzen Kurses gestaltet hat, auch bestens verdankt wurde. Den "Bärenklatsch"

merben wir nicht fo schnell vergeffen.

Die Photographie der Kursmannschaft mit der Kursleitung, welche wir am letten Tag noch mitnehmen konnten, ist uns ein sichtbares Undenken, eine teure Erinnerung an die schönen Tage, die wir in gemeinsamer Arbeit, in bester Freundschaft und Gemütlichkeit auf dem Schwellenmätteli in der Bärenstadt verlebten.

Mögen aber bei jedem von uns nicht bloß die gemütlichen, sondern auch die ernsten Arbeitsstunden und was wir dort Gutes gesammelt haben noch lange in Erinnerung bleiben, damit wir alles zum Wohle und Besten unserer teuren Jugend, im Dienste unseres lieben Vaterlandes verwenden können. F. M. in Z.

## \* Aus St. Gallen.

— Bezirkskonferenz Tiblat. Montag, den 17. November versammelten fich die Padagogen höhern und niebern Ranges in Kronbuhl gur orbentlichen Begirtstonfereng. Unter ber gewandten Leitung bes Prafidiums, Herrn Reallehrer Zweifel mar die Trattandenliste in promptester Beise abge-Aus derselben sei das Referat von Fräulein Winterhalter, St. Fiden: "Neber Konzentration bes Unterrichtes" besonders hervorgehoben. In gewählter Sprache und wiffenschaftlich begründend verbreitete fich die v. Referentin über Rach ihren Darlegungen verlaufen alle die Konzent ation des Unterrichtes. Fachzwecke gleich Radien zu einem Sauptzwecke, der religiös ethischen Bilbung der Jugend. Daher dürfen nicht getrennte Marschrouten eingeschlagen werden. Gin Fach greift ins andere hinüber. Brücken sind leicht zu schlagen. Damit erreicht der Lehrer Belebung des Unterrichtes, folides Biffen und Beiftesfrische Es würde zu weit führen, wollte die miffenschaftliche Arbeit im Detail ffizziert werden; jedenfalls ichwebte fie partienmeife über dem Beiftesniveau durch die alltägliche Schulluft etwas verstaubter Padagogen — NB. den Korrespondenten nicht ausgenommen. — Die Diskussion förderte einige Bedenken zu ben vorgetragenen Ibeen zu Tage, besonders in prattischer Sinsicht, ohne aber den Fleiß der Referentin und die Vorteile einer mit tüchtigem Lehrgeschicke burchgeführten Ronzentration schmälern zu wollen. Das Referat wurde baber vom Prasidium gebührend verdantt.

Im Frühjahr wird unser allzeit joviale Fidel Wirth das 50. Schuljahr antreten und anläßlich der Frühlingskonferenz eine Arbeit bringen über "50 Jahre im Lehrerleben". Ohne etwas vorausplaubern zu wollen, dars ich bereits verraten, daß er seinem Lehrernirsen in und außer der Schule immer ein guter "Wirth" gewesen und in guten und bösen Tagen seinem Namen Fidel Ehre gemacht hat.

W.